

Die Familie Wölflin aus Beutelsbach, eine der Stammfamilien Barack Obamas

Von Martin Goll

1. Einführung

Als am 4. Juni 2009 Barack Obama in der Universität Kairo seine mit Spannung erwartete, historische Rede an die islamische Welt gehalten hatte, flog er direkt im Anschluss nach Deutschland. Er besuchte neben Dresden auch das KZ Buchenwald, weil die Einheit seines Großonkels Charlie Payne bei der Befreiung des Außenlagers Ohrdruf dabei war. Zum Ende einer Berichterstattung des Fernsehens meldete der Moderator: Übrigens, Barack Obama hat auch deutsche Vorfahren: Sein Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Urgroßvater kam aus Württemberg.

Tags darauf wurden diese Nachrichten in den Zeitungen unserer Gegend publiziert, doch zuerst stand Besigheim im Mittelpunkt. Der mutmaßliche deutsche Vorfahr war ein Johann Conrad Wölflin oder Wölfle, geboren am 29. Juli 1729 in Besigheim, der 1750 mit dem Schiff »Patience« in Philadelphia ankam und 1756 in Pennsylvanien Anna Catharine Shockey heiratete. Der Vater Johann Martin Wölflin, geboren in Öfingen, damals Oberamt Tuttlingen, sei in Besigheim als Soldat stationiert gewesen. Er habe in einer 130 Mann starken Kompanie des herzoglichen Garderegimentes als Wundarzt gearbeitet.¹ Die Mutter Maria Margarethe Krafft stammte aber aus Beutelsbach. Amerikanische Familienforscher fanden im dortigen »Seelenregister« eine ganze Seite über die Familie.² »Das wichtigste Teil im Puzzle«, betonte hier Anastasia Tyler, denn so vielfältige Angaben in einem Kirchenbuch aus dieser Zeit sind ungewöhnlich.

Dieses »Seelenregister« wurde vom damaligen Beutelsbacher Pfarrer Harprecht (1688–1763) angelegt und dieser machte mitunter ausführliche Bemerkungen und Angaben zu den einzelnen Familien. Solche persönlichen Einträge sind dann zu finden, wenn die entsprechenden Personen in seiner Amtszeit verstarben oder bei ihm geheiratet haben. Dies war genau in der Zeit, in der dieser Vorfahr Barack Obamas, Johann Conrad Wölflin (in der Folge der einfacheren Darstellung halber nur Conrad genannt), von Beutelsbach auswanderte. Neben diesen Dokumenten waren weitere Informationen im

1 Christina Kehl: Barack Obamas Vorfahren kommen aus Besigheim. In: Ludwigsburger Kreiszeitung vom 5. 6. 2009, »Aus Stadt und Kreis« Besigheim.

2 Researchers Say Obama Has German Roots. In: Associated Press, 4. 6. 2009, <http://www.clipsyndicate.com/video/play/973989>.

Stadtarchiv Weinstadt zu finden.³ So war es möglich, einen Einblick in die Zeit zu bekommen als es der junge Conrad vorzog, lieber das Risiko der Auswanderung auf sich zu nehmen, als eine Existenz in der Heimat aufzubauen.

Nach dem vorangegangenen Pressecho war anzunehmen, dass sich viele Genealogen auf dieses Thema stürzen. Obwohl im Pfarramt Beutelsbach und im Stadtarchiv Weinstadt bekannt war, dass die Beutelsbacher Kirchenbücher gerade in eine Datenbank übertragen werden, kamen keine weiteren Anfragen. Da es bisher, mit Ausnahme eines Artikels von Dietrich Paulini,⁴ keine weitergehende Veröffentlichung gab, habe ich nun den Versuch unternommen, die Beutelsbacher Wurzeln Obamas darzustellen. Das war schon deswegen interessant, weil fast alle alteingesessenen Beutelsbacher (einschließlich dem Autor) Anknüpfungspunkte an Obamas Vorfahren finden und schließlich ist es schon spannend, dass der erste Präsident Amerikas mit afrikanischen Wurzeln auch in Württemberg Vorfahren hat.

2. Beutelsbach, der Heimatort der mütterlichen Linie des Auswanderers

Beutelsbach wird häufig als »Wiege Württembergs« bezeichnet. Wer in dieser Wiege lag, darüber rätselten schon viele württemberger Historiker. Der aktuellste Forschungsstand sieht so aus:

Im »Codex Hirsaugiensis« wird 1080 ein »Conradus de Butelspach« als Wohltäter des Klosters Hirsau genannt, seine Schwester Luitgart als Schenkerin und der Bruder Bruno, der Abt von Hirsau wurde. Sie waren vermutlich Abkömmlinge des salischen Herrschergeschlechts, besaßen Ländereien im vorderen Remstal sowie die Beutelsbacher Burg, den Kappelberg. Der »Wohltäter« wird aber später nach der von ihm um 1083 gebauten Burg Wirtenberg benannt, die diesem Geschlecht und unserem Land den Namen gab.⁵ Die Beutelsbacher Stiftskirche war bis zum Umzug des Stifts um 1310 nach Stuttgart Begräbnisstätte für die Württemberger Grafenfamilie, auch für »Ulrich mit dem Daumen«, oder »Stifter« genannt.

Auf dem Kappelberg versammelten sich auch die Bauern im Bauernkrieg 1514, denn einige der Anführer kamen aus Beutelsbach. Vermutlich waren auch Verwandte der Vorfahren Conrads bei den Aufständischen, denn ein Ulrich Ritter (Großmutter Conrads war eine geborene Ritter) wurde des Landes verwiesen.⁶ Beutelsbach hat also geschichtliche Tradition und so wun-

3 Stadtarchiv Weinstadt, Ortsteil Beutelsbach: Teilungsakten, Bürgerlisten, Bürgerrechtsverzichtsurkunden, Gerichtsprotokolle von 1700–1800.

4 Dietrich Paulini: Die schwäbischen Vorfahren des Barack Hussein Obama. In: Stiftung BSW. Der Eisenbahner-Generale Jg. 37, Bd. 7, Folge 1, April 2010, S. 13.

5 Dieter Mertens: Die Wiege Württembergs – Beutelsbach und die frühen Württemberger. In: Festschrift 925 Jahre Beutelsbach. Hg. von Bernd Breyvogel, Remshalden 2006.

6 Heinz E. Walter (Hg.): Beutelsbach, die Wiege Württembergs: von der Gründung bis zur Bildung von Weinstadt. Ein Ortsbuch, 2., völlig neubearb. Aufl., Grafenau 1976, S. 102.

dert es nicht, wenn wieder eine Schlagzeile vom »Staate Beutelsbach« an die Öffentlichkeit gelangt.⁷

Beutelsbach ist seit jeher ein Weinbauort, das Stift mit dem großen Stiftskeller bestand noch lange und sein Küfer, der den herzoglichen Wein ausbaute, aber auch der Stiftpfleger waren die höher gestellten Beamten am Ort. Die meisten Familien lebten vom Weinbau, doch dieser war risikoreich und beschwerlich. Oft fielen Ernten durch Frost und Hagel aus und eine kleine Landwirtschaft musste dafür herhalten, dass zumindest die persönliche Nahrungsbeschaffung gesichert war. Größere Weingüter gab es nie, man war ja in Württemberg mit der Realteilung. Einige von Conrads Vorfahren kamen aus solchen alteingesessenen Weingärtnerfamilien. Es gab in der Familie Conrads aber auch Chirurgen, Sattler und auffallend viele Metzger. Dabei waren es oft eher einflussreiche Metzger (Obermeister). Diese dürften häufig auch gleichzeitig Viehhändler gewesen sein. Bis zum Ende der Viehhaltung vor ein paar Jahrzehnten in Beutelsbach war es üblich, dass sie den Weingärtnern Milchkühe und Ferkel verkauften, denn für deren Aufzucht hatten sie kaum Möglichkeiten. Die hiesigen Metzger hielten die Postpferde und waren von Frondiensten befreit. Sie kamen durch den Viehhandel auch mehr in andere Orte verglichen zu anderen Handwerkern. In der Zeit, als Conrads Familie in Beutelsbach lebte, hatte der Ort etwa 1000 Einwohner und war Marktflecken.

3. Die Zeit um 1740 in Beutelsbach

Nach der Beendigung des Militärdienstes von Conrads Vater zog die Familie um 1734 für immer nach Beutelsbach. Da war gerade Carl Alexander (1684–1737) Herzog geworden. Obwohl er erst ab 1734 regierte, verunsicherte er durch seine Politik weite Teile der Bevölkerung. Auch in Beutelsbach hatte das Folgen, ausgelöst durch den damaligen Ortspfarrer, Johann Ulrich Gsell (1674–1746). Da er mit der Familie Wölflin/Krafft zwar nicht sehr nahe, aber vielfältige familiäre Verbindungen hatte, erscheint es angebracht, zuerst auf die Zeit damals und seine Aktivitäten einzugehen. Pfarrer Harprecht, der 1740 nach Beutelsbach kam, berichtet über die Herkunft des Vorgängers und endet so:

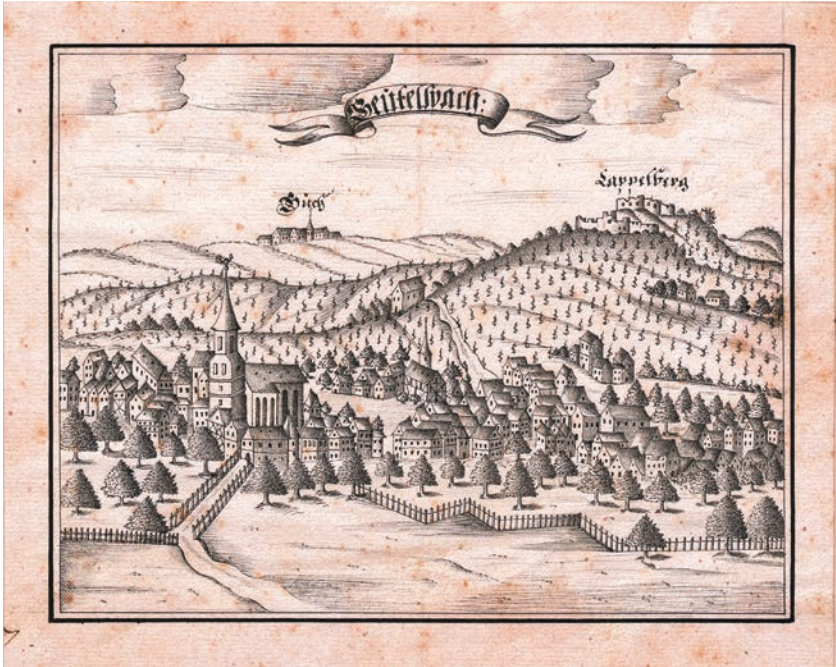
»1707 anher befördert worden u. blieb bis Georgii 1740 als Pfarrer allhier, bis er nach einer außgestandenen Commision seines Diensts entlassen wurde.«⁸

Er hält sich also über seinen Vorgänger bedeckt, obwohl er auf eine zerstrittene Gemeinde traf, die er zuerst wieder einen musste. Die Heimatforscherin Sophie Weishaar schreibt (gekürzt) über Pfarrer Gsell:

7 Karl Moersch: Bei uns im Staate Beutelsbach: vom unbekanntem Württemberg, Pfullingen 1984, S. 9. Er schreibt im Vorwort, dass Theodor Heuss diesen Ausspruch oft gemacht habe, wenn mal wieder »typisch altwürttembergisch« argumentiert wurde.

8 Hauptstaatsarchiv Stuttgart (HStAS) A 48/14, Bü 77: »Ein Fasikel mit Fragmenten von Akten der p[un]cto Simonae mehrerer Geistlichen [...] niedergesetzt gewesenen Commission in spec[ie] des Pfarrers M. Gsell zu Beitelspach u[nd] s[eine]s Sohns«.

9 Sophie Weishaar: Die Geistlichen der evangelischen Kirche. In: Ortsbuch Beutelsbach (wie Anm. 6), S. 240 f.



Kretschmar-Zeichnung von Beutelsbach, um 1760.

Quelle: *Württembergische Landesbibliothek, Graphische Sammlungen, Schefold 523.*

»Er war seit 1702 verheiratet mit Anna Katharina Prandshaag, der Tochter des Stallmeisters des Prinzen Friedrich Karl. Durch diese Heirat war er in die herrschaftliche Politik geraten. Als Karl Alexander, der Sohn Friedrich Karls von Württemberg-Winnenthal Herzog Eberhard Ludwig nachfolgte, wollte der zur katholischen Kirche übergetretene Herzog der katholischen Kirche die selben Rechte wie der evangelischen verschaffen. Das gab im Volk große Unruhen. Pfarrer Gsell war diesen Plänen offenbar zugeneigt. Der jüdische Finanzminister Süß Oppenheimer trieb für den verschuldeten Herzog Gelder ein, auch durch Ämterverkauf. Ihm hatte Pfarrer Gsell 600 Gulden für die Adjunktur seines Sohnes gegeben. Als der Herzog 1737 plötzlich verstarb, wurde eine Kommission eingesetzt, auch gegen Pfarrer Gsell, und darauf wurde dieser 1740 entlassen.«

Sophie Weishaar zitiert auch die folgende überlieferte Sage:

»Pfarrer Gsell habe unter diejenigen im Lande zerstreuten Personen gehört, welche dem Herzog Carl Alexander behilflich seyn wollten, dessen Absichten in Bezug auf die Landesreligion auszuführen. Der Herzog habe zu Lebzeiten mit bedeutenden Gütern, die noch bezeichnet werden und mit übermäßigem Prunk angelegt seyen, begabt. Pfarrer Gsell sei allbereits mit katholischen Kir-

chengewändern im öffentlichen Dienst erschienen. Nach des Herzogs Tod sei ein Bauerntumult wider Pfarrer Gsell ausgebrochen. Es habe dieser nach seiner Entlassung privatisiert, wo er 1746 verstorben ist.«

Der Pfarrer zeigte also eine Art »vorausseilenden Gehorsam« hinsichtlich der geistlichen Ausrichtung, aber auch betreffs der Finanzgeschäfte des Herzogs und hat geglaubt, dass dies ihm Vorteile bringt. Doch riskante Finanzierungsmodelle benachteiligen wie immer bestimmte Teile der Bevölkerung und dies knüpft interessanterweise an unsere Situation heute an. Der überraschende und frühe Tod des Herzogs 1737 war für Pfarrer Gsell folgenreich und dies könnte zumindest im Blick auf weitere Entfaltungsmöglichkeiten auch für die Familie Wölflin zutreffen.

Der Vater Conrads hatte vermutlich schon länger berufliche Kontakte zu den Beutelsbacher Chirurgenfamilien Brucklehner und Halm und durch die Heirat des Bruders Konrad in diese Familie auch verwandtschaftliche. Der damalige Amtsverweser Christoph David Erhardt, dessen Mutter eine geborene Gsell war, hatte als Schwiegervater den Chirurgen Brucklehner. Die Wölflins hatten deswegen mit der bürgerlichen und geistlichen Leitung des Ortes familiäre Kontakte.

Pfarrer Gsell, in Tübingen geboren, selbst aus einer ursprünglich von Nürnberg kommenden Pfarrersfamilie stammend,¹⁰ hatte 15 Kinder, von denen zehn heirateten, davon sieben in Beutelsbacher Familien. Die Tochter Katharina Dorothea heiratete Pfarrer Philipp Adam Reinhardt, dessen Vater war Chirurg und Kammerdiener beim damaligen Prinz Carl Alexander, lebte später in Beutelsbach und war sozusagen Kollege von Conrads Vater. Der war Sohn des ehemaligen Beutelsbacher Pfarrers Johann Daniel Reinhardt (1637–1707). Ein Sohn des Pfarrers Reinhardt war lange Zeit Stiftpfleger am Ort, und wen sollte es wundern, der war wiederum mit einer Tochter des genannten Chirurgen Brucklehner verheiratet. Dann heiratete auch der Vetter der Mutter Conrads, der Hirschwirt und Metzger Philipp Adam Krafft die Tochter Eleonora des Pfarrers Gsell. Unübersehbar, die Familien um Pfarrer Gsell und im entfernteren der Familie Wölflin waren so etwas wie ein »Clan«.

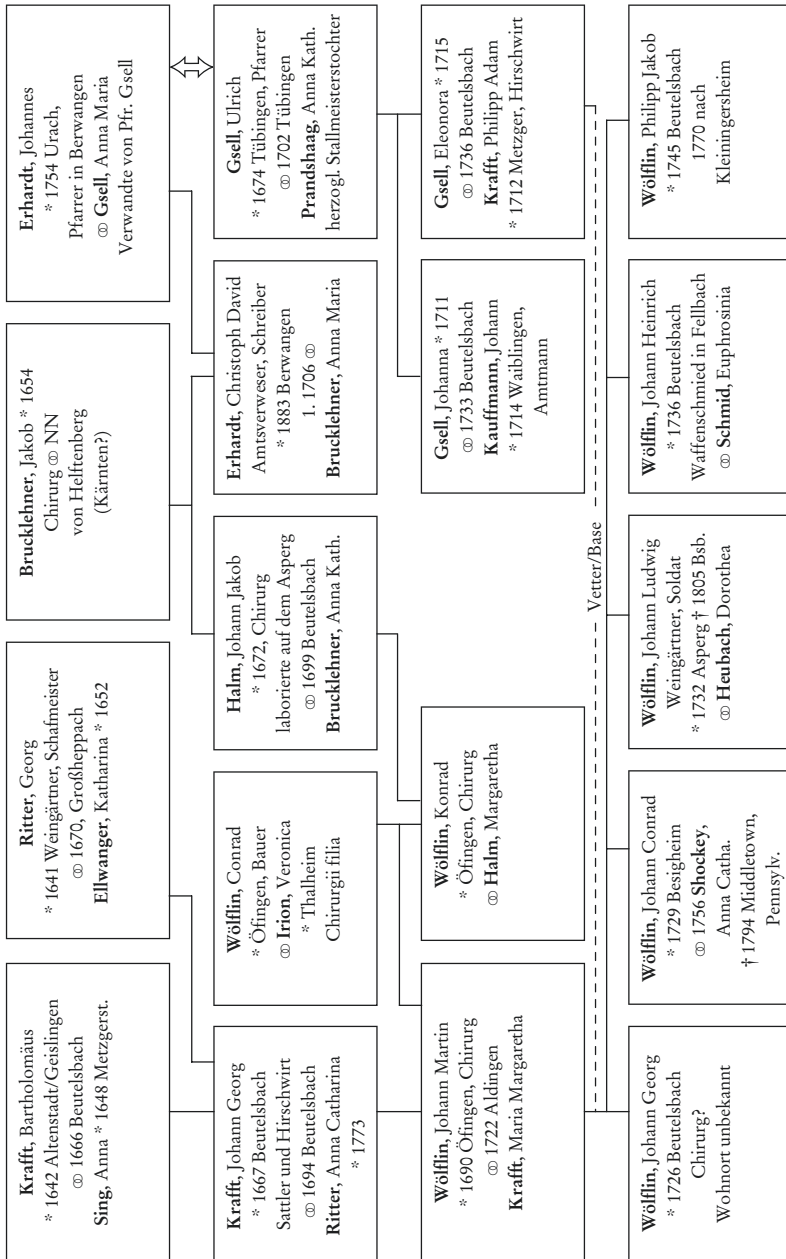
Die Tabelle auf der nächsten Seite beschränkt sich auf Familien, die später noch dargestellt werden, ohne die vier früh verstorbenen Geschwister Conrads.

Zwei Familienschicksale der Töchter Pfarrers Gsells schildert Pfarrer Harprecht. Zuerst der Vetter der Mutter Conrads, der Metzger und Hirschwirt Philipp Adam Krafft:

»Kann lesen und schreiben. Hat das Metzger-Handwerk bey seinem Vater erlernt. Ist nach den Lehrjahren $\frac{1}{2}$ Jahr in Marbach, u. hernach 2 Jahr in Frankfurt gewesen. Hat sich nach seiner Heimkunft verheurathet und die Wirtschaft angetreten, solche aber 1745 verkauft. 24. Apr. 1751 ist diesem sauberen Gesellen verganthen worden [...].«¹¹

10 Landeskirchliches Archiv Stuttgart, Manuskript zum Pfarrerbuch Herzogtum Württemberg, Blatt 1118.

11 Evangelisches Pfarramt Beutelsbach, Seelenregister 1740–ca. 1790, S. 426.



Ahnentafel Johann Conrad Wölflin und Verbindungen zur Pfarrersfamilie Gsell

Eine andere Tochter des Pfarrer Gsell heiratete den Amtmann Kaufmann, (* 1714) der scheinbar mit den Finanzgeschäften des Herzogs »folgenreich« vertraut war. Nach dem Tod von Herzog Carl Alexander gab es scheinbar eine Familientragödie. Über sie berichtet Pfarrer Harprecht (gekürzt) so:

»Ist eine zeitlang, u zwar 1 1/2 Jahr lang zu Waiblingen in die lateinische Schul gegangen, hat auch hernach bey 2 Jahr lang bey H. M. Bohle, als damaligem Vicario allhier information am lateinischen genossen. Hat die Handelsschaft bey s. Vater erlernt [...]. Ao: 1736 wurd er Amtmann allhier, u. verwaltete diese Station über 4 1/2 Jahr. Nach dem Tod des Herzog Alexander aber wurd es ihm wieder abgenommen. Ist 1746 im Späthling von s. Vaters leibl. Schwester u. ihrem Mann N. Rieger Lammwirth in Waiblingen mit Weidenstangen erbärmlich tractiert worden. Hat deswegen einen Proces angefangen, über welchem er aber verstorben [...].«¹²

Ob diese beiden Berichte direkt mit den Folgen missglückter Geldgeschäfte zu tun haben, kann nur vermutet werden. Der Pfarrer lebte bis zu seinem Tod 1746 hier, viele der betroffenen Familien zogen aber weg, der Ruf des »Clans« hatte Schaden genommen.

4. Besitzwechsel beim Hirsch, dem Stammhaus der Beutelsbacher Familie Conrads

Von den Vorfahren Conrads war die Familie Ritter diejenige mit der längsten Beutelsbacher Tradition. Einer der stattlichsten Keller in Beutelsbach (heute noch in der »Nacht der Keller« zu besichtigen) wurde von Johannes Ritter gebaut, dem Urgroßvater Conrads. Die zentrale Rolle der Familie Conrads scheint aber das Gasthaus Hirsch zu haben. Großvater und Urgroßvater Krafft¹³ waren Besitzer des Hirsch, der bei Philipp Adam Krafft genannten Wirtschaft, die er verkaufte, doch trotzdem später »verganthet« wurde. Über die Beutelsbacher Wirtschaften gibt es einen Bericht:

»Das Gasthaus zum »Hirschen« war ursprünglich im Besitz der Familie Krafft. 1714 verkauften die Geschwister Krafft an ihren Bruder Jakob zu einem Drittel »an der Herberg am Schulhaus neben der Straß«. Der neue Hirschwirt Jakob Krafft veräußerte sie schon 2 Jahre später an Johannes Ritter,¹⁴ der es sofort an Christoph David Erhardt weiterverkaufte.¹⁵ Auch dieser war nicht lange im Besitz der Wirtschaft, sie wurde von Hans Jörg Krafft¹⁶ erworben, seine Witwe überließ den »Hirschen« dem Wirt Johannes Schwegler. Dieser

12 Seelenregister Beutelsbach (wie Anm.11), S. 406.

13 Großtanten und Onkel Conrads.

14 Bruder des Großvaters von Conrad, Obermeister der Metzgerzunft.

15 Verschwägert mit der Familie und bereits erwähnter Amtsverweser.

16 Großvater von Conrad, Sattler und Hirschwirt.

verkaufte ihn 1727 wieder an einen Krafft, an Philipp Krafft.¹⁷ Im Jahre 1745 veräußerte Philipp Adam Krafft¹⁸ die ›Herberge am Hirsch‹.¹⁹

Diese Auflistung lässt vermuten, dass der häufige Besitzwechsel damit zu tun haben könnte, dass der Hirsch kein Auskommen bot. Die Familiendaten der einzelnen Besitzer zeigen aber, dass die Besitzwechsel mit Todesfällen in der Familie zu tun hatten und Amtsverweser Erhardt vielleicht nur zur Geldanlage kurzfristig für den »Clan« einsprang. Mit »neben der Straß« ist vermutlich die Stiftsstraße gemeint. An ihr stand nicht nur die Schule, sondern auch das Rathaus, das Stiftshaus sowie das Pfarrhaus und sie führte von oben her in die Stiftskirche. Beim Hirsch, den es seit über 100 Jahren nicht mehr gibt, dürfte es sich um ein Gebäude handeln, das erst vor wenigen Jahren abgerissen, aber etwa in der ehemaligen Form und Größe nachgebaut werden musste, weil vermutet wird, dass darin einer der Anführer des »Armen Konrad,« der Hauptmann Vollmar, wohnte. Da die Gaststätte neben dem Rathaus lag, kann angenommen werden, dass manche Sitzung des Rats dort ausklang und noch Ortspolitik gemacht wurde. Auf jeden Fall muss es ein größerer Betrieb gewesen sein, denn bei vielen jungen Leuten schrieb Pfarrer Harprecht: »Hat beim Hirschwirt Krafften [bzw. Ritter oder Erhardten] allhier gedient.«

Zusammenfassend kann zur Vorfahrenfamilie Conrads und deren Verwandtschaft festgestellt werden, dass genau ab jener Zeit, in der es Schwierigkeiten um Pfarrer Gsell gab, kaum noch jemand der Familien im Ort durch besondere Aktivitäten (verglichen zu vorher) in Erscheinung trat. Es fällt eher auf, dass viele weggezogen oder gar auswanderten. Die Nachkommen des »vergantheten« Philipp Adam und der Eleonora Gsell migrierten fast alle nach Holland, auch von den anderen Nachkommen der Onkel und Tanten Conrads sind in erster und zweiter Generation viele nach Amerika ausgewandert. Von der Familie Wölflin, aber auch Krafft, Sing und Ritter gibt es heute keine Namensträger am Ort.

5. Conrads direkte Vorfahren und deren Nachkommen

Der Eintrag im Seelenregister von Johann Martin Wölflin ist von Pfarrer Harprecht so niedergeschrieben:²⁰

»H[err] Johann Martin Wölflin, Chirurg[us] n[atum] zu Oefingen 1690 den 7. Maji, † den 21. Apr[ilis] 1745.

Pat[er]: Conrad Wölflin, 30 jähriger Bürgermeister u[nd] Bauersmann in Oefingen, †.

Mat[er]: Veronica, Christian Iriens, Chirurgi zu Thalheim filia, †.«

17 Onkel Conrads, Obermeister der löblichen Metzgerzunft.

18 Vetter der Mutter Conrads und Schwiegersohn von Pfarrer Gsell, Metzger, später »verganthet«.

19 Fritz Boden und Heinz E. Walter: Die früheren und heutigen Wirtschaften. In: Ortsbuch Beutelsbach (wie Anm. 6), S. 470.

20 Seelenregister Beutelsbach (wie Anm. 11), S. 756.

Kan lesen und schreiben; hat die Chirurgie zu Engen im Hegäw erlernt, 3 Jahr lang; hat hernach zu Geisingen an der Donau u[nd] zu Metzingen unter Urach servirt. Worauf er sich 1709 zu Stuttgart als Feldscheerer anwerben lassen, u[nd] kam in Braband unter das Hermann'sche Regiment, unter welchen er, u[nd] zwar unter H[errn] Obrist Zornen Compagnie, 18 Monath lang verblieben. Hierauf kam er unter Prinz Friedrichs v[on] Württemberg Regiment, bey welchem er sich bis 1714 aufgehalten. Er kam hierauf einviertel Jahr lang nach Haus, gieng aber hernach mit dem Alt kay[serlichen] Württemb[ergischen] Reg[iment] in Ungarn und Sicilien, u[nd] brachte wie[der] 5 Jahr lang außer Land zu. A[nn]o 1721 kam er um Weyhnachten wieder ins Land u[nd] verharrete bis 1734 annoch unter diesem Regiment, bis er wegen einer Rupter, welche er sich in Freudenstadt durch einen Fall zugezogen, s[einen] Abschied erhalten. Zog hirauf anhero. Wohnte denen Belagerungen Aire, Bondim, u[nd] der Bataille bey Peterwardein in Ungarn, auch der Belagerung Temeswar bey. Ware auch bey Belagerung u[nd] Bataille bey Belgrad, derg[leichen] in Sicilien der Bataille bey Francavilla. Bey Temeswar wurde Er mit einem Pfeil auß der Vestung in den lincken Fuß blessirt. Lag in Arras 6 Wochen lang bey den Franzosen gefangen, von welchen Er gänz[lich] ausgezogen worden. Wurde hernach wieder ausgetauscht. Stund hernach in Braband das hitzige Fieber auß 4 Wochen lang. Zu Douvay wurde ihm alle Bagage gestohlen. Zeitt s[eines] Ehestandes hat Er bis 1742 4 mal das hitzige Fieber außgestanden. Hätte A[nn]o 1741 auf allhiessiges Rathhaus kommen sollen, hat aber dise Ehrenstelle ausgeschlagen. A[nn]o 1742 hat er im Xbr [Dezember] wied[er] eine tödt[liche] Kranckh[eit] besonders mit Blutspeyen außgestanden.

cop[uliert] zu Aldingen am Neccar 1722 d[en] 24. Apr[ilis]

1. Ux[or]: Maria Margaretha n[at]us d[en] 8 Junii 1700.

Pat[er] Joh. Georg Kraft, Sattler und Hirschwirth allhier. †

Mat[er] Anna Catherina, eine gebohrne Ritterin. †

Kan lesen und schreiben. Ist immer bey den Eltern verblieben. Weil sie ihre rechte Mutter im 2. Jahr verlohren, als[o] wurde sie von ihrer Stieff-Mutter erzogen.

Liberi:

1. Elisabetha Margaretha †

2. Johann Georg †

3. Johann Georg, n[at]us allhier d[en] 3. Mart[is] 1726

4. Johann Conrad, n[at]us d[en] 29. Jan[uar]ii 1729 in Besigheim [1750 n. Amerika?]

5. Johann Ludwig, n[at]us auf dem Asperg 1732 d[en] 4. Febr.

6. Johann Martin. †

7. Johann Heinrich, n[at]us 1736 d[en] 15. Aug. allhier

8. Johann Jacob. †

9. Philipp Jacob, n[at]us den 1. Maji 1745 posthumus

Marit[us] 2d[us] Joh[ann] Georg Lenz v[er]idit p[agina] 463.«²¹

21 Transkription von Michael Bing, Landeskirchliches Archiv Stuttgart.

Dass Conrads Vater Johann Martin Chirurg war, hatte Tradition in der Familie. Zwar war dessen Vater Bauer und Bürgermeister, die Mutter entstammte aber auch einer Chirurgenfamilie. Sein Bruder Conrad war ebenfalls Chirurg, heiratete in Beutelsbach die Tochter des Chirurgen Halm, praktizierte hier aber nicht. Die Familie Krafft war keine altansässige Familie in Beutelsbach, der Vater des Johann Georg, Bartholomäus, kam aus Altenstadt bei Geislingen.²² Als der Vater Conrads sich in Beutelsbach fest ansiedelte, war er schon Bürger, da er bereits vorher kurzzeitig hier wohnte, das entsprechende Bürgergeld bezahlte und auch die Auflagen, einen Feuereimer anzuschaffen und zwei Bäume auf die Allmende zu setzen, erfüllte. Die Familie hatte Weinberge und andere Grundstücke, doch einen »Betrieb« hatten sie vermutlich nicht. Vater Johann Martin war zu kränklich, die Söhne noch zu jung. Es findet sich kein Eintrag von Pfarrer Harprecht bei jungen Beutelsbachern, dass sie beim Chirurgen Wölflin oder dessen Frau gedient hätten. (Im Gegensatz zum Chirurgen Brucklehner oder Halm.) Conrad wurde am Sonntag »Quasimodogeniti«, d. h. am 21. April 1743 in der Stiftskirche Beutelsbach von Pfarrer Harprecht mit weiteren »10 Knaben und 12 Mädlein« konfirmiert.²³ Von den Geschwistern wissen wir nur über den nächst jüngeren Bruder Johann Ludwig Genaueres:

»Ist hier aufgezogen und geschult worden. Ao 1755 wurde er zum Soldaten weggenommen, und mit einem württ. Regiment nach Preußen geschickt, wo er 15 Jahr Dragoner war. Er machte sich auf Werbung wieder loß um sich zu heyrathen mit Dorothea Heubachin, die er geschwängert und sich noch wollte copulieren lassen vor seinem Abmarsch nach Preußen, weil er aber gehindert wurde, ihr unterdeßen sein Vermögen vermacht, biß zu seiner alsbaldigen Wiederkunft. Er kam ao 1770, und wurde unter die herzogl. Grenadira Chevallerie unter dem General Major vom Philippschen Regiment gestoßen.«²⁴

Nachdem er 1770 endlich heirateten konnte, war die Tochter Dorothea * 10. 8. 1755 bereits 15 Jahre alt. Ein Bruder, der danach noch geboren wurde starb als Kleinkind. Dorothea hatte später aus zwei Ehen neun Kinder. Sie wanderte 1817 mit einem Kind aus erster Ehe (Jacob Christian Breuning * 1783) und ihrem zweiten Mann Johann Adam Rühle und 3 Kindern (Johanna Friederike * 1788, Johann Georg * 1794 und Johanna Margarethe * 1800) nach Nordamerika aus. Nur Adam Ludwig * 1790 blieb in Beutelsbach, dessen einziger Nachkomme zog nach Stuttgart. Friedrich List, der im Auftrag der württembergischen Regierung Bürger über die Gründe ihrer Auswanderung befragen sollte, hatte auch diesen Johann Adam Rühle als Gesprächspartner. Er gab folgende Antwort auf die Ursache zu seiner Entscheidung: »Man sehe nur die Steuerzettel an, und man wird unsere Beschwerden selbst finden.«²⁵

22 Eva Beck: Obamas Geislinger Ahnen. »Ahnenforscher Ulrich Binder hat nachgewiesen, dass ein Vorfahre Barack Obamas aus Altenstadt stammt.« In: Südwestpresse Ulm, mittleres Filstal vom 13. 2. 2010.

23 Evangelisches Pfarramt Beutelsbach, Kommunikantenregister (Kirchenbuch Nr. 3), dort Konfirmandenliste von 1743.

24 Seelenregister Beutelsbach (wie Anm. 11), S. 757.

25 Ulrich Maier: »Fremd bin ich eingezogen ...«. Zuwanderung und Auswanderung in Baden-Württemberg, Gerlingen 2002, S. 148.

Conrads Bruder Johann Heinrich wurde Waffenschmied, heiratete nach Fellbach, eine Tochter verheiratete sich zwar wieder nach Beutelsbach in die Familie Schuh, es gibt von dieser Familie hier aber keine Nachrichten. Über den ältesten Bruder Conrads finden sich in den Kirchenbüchern und im Stadtarchiv keine weiteren Angaben. Der jüngste Bruder, Philipp Jacob, zog 1770 der Bürgerrechts-Verzichturkunde nach zu schließen nach Kleiningersheim. Beide haben aber geerbt. Der Stadtarchivar von Weinstadt, Dr. Bernd Breyvogel, schreibt über diesen Vorgang Folgendes:

»Nachdem Johann Martin Wölflin am 20. April 1745 in Beutelsbach verstorben war, wurde seine Hinterlassenschaft durch die Gemeinde fein säuberlich ›inventiert‹, also erfasst und taxiert, und in einer ›Eventual-Abtheilung‹ unter den Erben, in diesem Fall der Witwe und den Kindern, aufgeteilt. Diese ›Inventuren und Teilungen‹ waren in Württemberg seit der Mitte des 16. Jahrhunderts vorgeschrieben, insbesondere um Erbstreitigkeiten vorzubeugen, und stellen generell eine sozialgeschichtliche Quelle ersten Ranges dar. ›Eventual-Abteilung‹ heißt es hier übrigens deshalb, weil die Witwe noch lebte und die Kinder erst nach deren Tod zum Zuge kamen. Diese fast vierzig Seiten umfassende Vermögensauflistung und -aufteilung wurde am 15. Dezember im Beisein der Witwe, die in der Zwischenzeit schon wieder geheiratet hatte (den Beutelsbacher Johann Georg Lenz), und der überlebenden Söhne vom Schulte heißen Reinhart und zwei Richtern beurkundet. Erfasst wurden die Liegenschaften (Häuser, Äcker, Wiesen, Weingärten usw.) und die ›Fahrnis‹, also alle Mobilien, sowie Außenstände und Schulden. Die Fahrnis wurde dabei stets so ausführlich erfasst, dass der ganze jeweilige Hausstand – von den Möbeln über die Wäsche bis zum Besteck – rekonstruierbar ist. Dazu gehören auch die Bücher, die bei Wölflin neben der verbreiteten religiösen Literatur (z. B. eine ›Handbibel so aber verrißen‹) auch chirurgische Fachbücher umfassten. Sein ›Barbierer Professions Zeug‹ hatte einer der Söhne, der ihm im Beruf nachfolgte, schon an sich genommen, da es aber ›schlecht beschaffen‹ war, wurde es auch nicht in Anschlag gebracht. Insgesamt betrug das Vermögen des Verstorbenen 1342 Gulden, was nicht gerade von großem Reichtum zeugt, zumal das gemeinsame Vermögen bei der Heirat noch gut 200 Gulden mehr betragen hatte und der Löwenanteil damals von der Frau gekommen war.«²⁶

Dass es wesentlich reichere Familien am Ort gab, zeigt die Teilungsakte des schon genannten Stiftsschreibers Reinhardt. Hier betrug das Vermögen das Zehnfache, nämlich 22 000 Gulden.²⁷ Die Mutter heiratete kurz nach dem Tod von Johann Martin Wölflin wieder, und zwar den am 13. 9. 1719 geborenen Johann Georg Lenz, einen Verwandten (gleicher Urgroßvater), der 19 Jahre jünger war. Er diente beim Metzger Jakob Ritter, einem Onkel Conrads,

26 Bernd Breyvogel, Kulturamt Archiv und Museen Weinstadt, Pressemitteilung vom 12. 6. 2009. – Dirk Herrmann: Stadtarchivare auf Spurensuche – Von Obama-Town bis Barackheim. In Stuttgarter Nachrichten vom 15. 6. 2009. Quelle: Stadtarchiv Weinstadt, Inventur und Teilungsbuch Beutelsbach 1745/46, S. 428 f.

27 Bernd Breyvogel: Bauhistorische Untersuchungen in Weinstadt. In: Weinstädter Geschichtsheft 7 (2007), S. 51.

dessen Vater auch schon den »Hirsch« besaß. Über ihn berichtet Pfarrer Harprecht:

»Kann lesen und schreiben. Hat 1 Jahr lang allhier bey Jacob Rittern gedient. Ist sonst immer bey der Mutter verblieben, weil s. Vater zeitlich verstorben, u. hat ihr Gütlein bebauet.«²⁸

Da Johann Georg also nur ein »Gütlein« hatte, sah er in der Heirat mit der etwas vermögendere, wenn auch viel älteren Wölflin-Witwe möglicherweise die Chance, seine Lebensumstände zu verbessern. Die Ehe währte aber nur kurz, bereits 1 1/2 Jahre nach der Eheschließung starb er zwei Tage nach seiner Frau »an der hitzigen Krankheit«. Interessant wäre zu wissen, ob Conrad den »Stiefvater«, der ja nur 10 Jahre älter wie er selbst war, akzeptierte. Conrad wohnte vermutlich aber nicht mehr in der Familie, sondern beim Waisenrichter, dem Bäcker Bechtel, zumindest ist die Bezahlung von Hauszins an ihn dokumentiert. Ging er bei dem in die Lehre? Nach der Mutter Tod wurde wieder eine Teilungsakte angelegt.²⁹

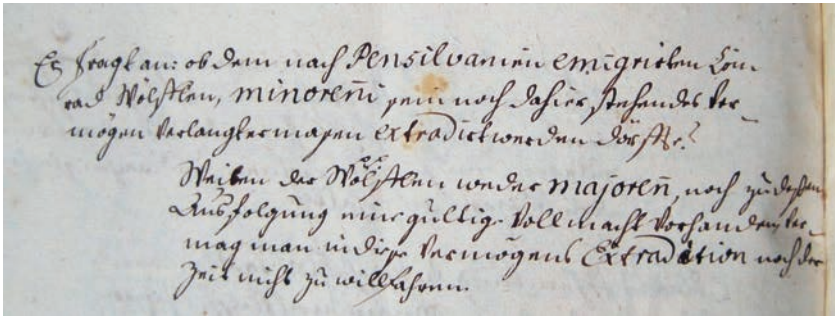
Vergleicht man die beiden Akten, ist festzustellen, dass sich das Vermögen auch nach der 2. Ehe kaum änderte. Es betrug bei der ersten Schätzung 1342 Gulden, bei der Zweiten 1263 Gulden. Warum dieser Betrag sogar noch geringer wurde, mag an den unterschiedlichen Veranschlagungen liegen, doch gab es auch einige Schulden zu tilgen, die bei der ersten Teilung nicht berücksichtigt wurden. Da es 5 Erben gab, verblieb für Johann Conrad ein Wert von 295 Gulden. Die Familie hatte eine »Behausung und Scheunen«, die den höchsten Betrag ergaben, 750 Gulden. D. h. Conrad erbte knapp den halben Wert einer Wohnung, damit konnte man sicher etwas anfangen. Die Bindung zur alten Pfarrersfamilie war damals noch bedeutsam, denn diese Behausung, so steht es in der Teilungsakte, wurde an Johann Christian Gsell, dem Sohn des Pfarrers verkauft, der hier als »Handelsmann« aktiv sein wollte. Auch er zog weg, angeblich nach Amsterdam. Die Weinberge in Rangasse und Döbele, die Conrad bekommen sollte, waren in schlechter Lage, d. h. es sind heute Streuobstwiesen, und die Äcker und Wiesen waren deutlich zu wenig, um einen Betrieb darauf aufbauen können. Interessanterweise erbte er auch ein medizinisches Buch. »Hieronimus Fabrici Wundarzney Brief« im Wert von 15 Gulden. Hat er sich also auch mit dem Gedanken befasst, Chirurg zu werden? Bei dieser Erbteilung steht übrigens: »2. [Erbe] Johann Conrad, 19 Jahre, an dessen Stelle Jacob Bechtel, des Gerichts Acciser.«

6. Die Auswanderung

Was sollte Conrad in Beutelsbach? Die Eltern waren verstorben, er hatte offensichtlich keinen Beruf erlernt, auf den er aufbauen konnte und der Grundbesitz reichte nicht für einen landwirtschaftlichen Betrieb. Betrachtet man die beruflichen Hintergründe der Eltern, war der in Beutelsbach übliche

28 Seelenregister Beutelsbach (wie Anm.11), S. 463.

29 Stadtarchiv Weinstadt, Inventur und Teilungsbuch Beutelsbach 1747, S. 319f.



Auszug aus dem Ruggerichts-Receßbuch Beutelsbach 1647–1758.

Quelle: Stadtarchiv Weinstadt.

Weingärtnerberuf nicht gerade das, was für ihn nahelag. Durch die Vorgänge um Pfarrer Gsell waren einige der Verwandten in Schwierigkeiten gekommen, das Netzwerk um die Familie war nicht stabil. Er scheint seine Ausreise aber spontan entschieden zu haben, denn es gibt, im Gegensatz zu anderen Auswanderern dieser Zeit, keine Bürgerrechts-Verzichtsurkunde. Ob er die als Minderjähriger überhaupt bekommen hätte? Möglicherweise hatte dies bei der Auszahlung seines Erbes Folgen, wie die Anfrage im Jahre 1752 in den Ruggerichtsakten Beutelsbach andeutet.³⁰

Er fragt an »ob dem nach Pensilvanien emigrierten Conrad Wölflin, minorenni geni³¹ noch dahier stehendes Vermögen verlangtermaßen extradirt werden dürffte?

Weilen der Wölflin weder majorenn noch zu dessen Ausfolgung eine gültige Vollmacht vorhanden, den mag man in dieser Vermögens Extradition nach der Zeit nicht zu willfahren.«

Es muss in dieser Zeit in Beutelsbach einen recht starken Drang zur Auswanderung nach Pennsylvanien gegeben haben. Über 10 verschiedene Familien aus Beutelsbach wanderten in dieser Zeit aus. Pennsylvanien war bei Deutschen damals so beliebt, dass der berühmte Politiker Benjamin Franklin vor einer Überhandnahme des »Deutschen« in Pennsylvanien warnte.³² Es gab bereits mehrere Zeitungen, Schulen und Kirchengemeinden deutscher Sprache in Philadelphia.

30 Stadtarchiv Weinstadt, Ruggerichts-Receßbuch Beutelsbach 1647–1758, S.193. Im Ortsbuch Beutelsbach S.397 f. ist dieser Vorgang mit falschem Datum (1792) angegeben.

31 minorenni geni = wegen seiner Minderjährigkeit, majorenn = volljährig.

32 Vgl. auch Ansgar Graw: Lieber Sklave in Amerika als Freier in Deutschland. In: Welt Online vom 19.3.2010, <http://www.welt.de/kultur/article6848639/Lieber-Sklave-in-Amerika-als-Freier-in-Deutschland.html>.

Johann Conrad ließ sich nicht alleine auf eine völlig unüberschaubare Situation ein. Auf der Liste seines Schiffes fanden sich neben seinem, folgende Beutelsbacher Namen:³³

Hans Jerg Nagel, Hans Jerg Sing, Georg Friedrich Haug, Jakob Dannecker. Außerdem, vom Autor dieser Liste nicht als Beutelsbacher identifiziert, aber durch die Angaben der Kirchenbücher belegt: Christian Ulrich Lenz, Johann Conrad Bross (Einträge im Kirchenbuch: »ist ins Neuland gezogen.«). Dann finden sich noch die Beutelsbacher Namen Johannes Halm und Johannes Baumgärtner, die zwar keinen Eintrag dieser Art im Kirchenbuch haben, aber nicht in Beutelsbach gestorben sind. Verwandt war er mit den Familien Sing und Bross, Ulrich Lenz war vom Alter her sein Schulkamerad. Als Datum des Abschieds aus Beutelsbach wird bei den anderen Familien der 4. Mai 1750 angegeben. Die *Patience* startete in Rotterdam und nahm noch in Cowes, England, weitere Fracht auf und kam am 11. August in Philadelphia an.

Wie Überfahrten nach Amerika damals ausgesehen haben, darüber berichtet der Landsmann Gottlieb Mittelberger, der 1750, also genau im gleichen Jahr wie Johann Conrad Wölflin, eine Reise nach Pennsylvanien machte.³⁴ Nach diesem Bericht ist zu schließen, dass im Vergleich zu der Reisebeschreibung die Überfahrt der *Patience* relativ komplikationslos gewesen sein musste und wenig länger als eine Monat gedauert haben kann, wenn man die Unterbrechung in England berücksichtigt. Die Reise nach Amerika begann damals mit Frachtschiffen auf dem Neckar bei Heilbronn. Man rechnete für die Rheinfahrt mit 4–6 Wochen, denn bis zum Rotterdamer Hafen waren 36 Zollstationen zu passieren. Schon diese Fahrt war sehr teuer, manche Passagiere verbrauchten ihr Hab und Gut bereits für diese Reise und mussten sich mehr oder weniger »versklaven« lassen, um überhaupt noch einen Platz auf einem Schiff nach Amerika zu bekommen, damit sie später in Amerika die Schulden der Überfahrt bezahlen konnten.

Da Conrad schon 6 Jahre nach der Überfahrt niemanden aus der Heimat heiratete, zeigt, dass er sich unabhängig machte und die Integration schnell schaffte. Er hatte seinen deutschen Namen Wölflin oder Wölfler der englischen Schreibweise »Wolfley« angepasst und hatte mindestens 6 Kinder, Ludwig Lewis Wolfley war der erste in Amerika geborene Vorfahr Barack Obamas eines deutschen Einwanderers. Conrad verstarb 1794. Über die Herkunft von Conrads Frau Anna Catharine Shockey (außer dass sie um 1738 geboren ist) wurde bisher nichts von den amerikanischen Ahnenforschungsportalen berichtet. Es könnte sein, dass es sich auch hier um einen anglierten, ursprünglich deutschen Namen handelt, z. B. um Schock, welcher im Remstal recht verbreitet ist. Man darf gespannt sein, ob hier weiteres erforscht und veröffentlicht wird.

33 Pro Genealogists, Salt Lake City: The Palatine Project. German Passenger Lists *Patience* 1750, List 146, <http://www.progenealogists.com/palproject/pa/1750pat.htm>.

34 Gottlieb Mittelberger: Reise nach Pennsylvanien im Jahr 1750 und Rückreise nach Deutschland im Jahr 1754. Hg. von Jürgen Charnitzky, Sigmaringen 1997.

7. Einträge der Kirchenbücher Beutelsbach zu den Vorfahren von Johann Conrad Wölflin

Schon zwischen 1932 und 1935 verkartete Dr. Heinrich Klumpp (1875–1961), Vorsitzender des Vereins für Familien- und Heimatpflege, der 1938 das »Beutelsbacher Namenbuch« herausgab,³⁵ die Beutelsbacher Kirchenbücher. Leider sind diese unvollständig, denn es gibt als älteste Quelle nur ein Taufbuch von ca. 1573–1625, die anderen Bücher bis 1648 sind im 30-jährigen Krieg verschwunden. Heinrich Klumpp konnte dennoch aus Seiteneinträgen im Taufbuch und älteren schriftlichen Unterlagen vom Rathaus, Bürgerlisten, Steuerlisten, teilweise die Linien weiter zurückverfolgen. Er arbeitete sehr gründlich, die Überprüfung der Kirchenbücher ergab, dass alle Beutelsbacher Einträge stimmen. Leider ist über Klumpp, außer dass im Hauptstaatsarchiv Stuttgart eine Akte über ihn und seine Forschungen vorhanden ist, in Beutelsbach nichts Weiteres bekannt.³⁶

In der Zwischenzeit haben andere Forscher auch die Linien der Großelternfamilie Conrads von Ofingen und der Gegend um Rottweil erforscht. Da mir die Urheberschaft nicht bekannt ist, werden sie hier nicht aufgeführt. Es folgen nun die in den Beutelsbacher Kirchenbüchern nachgewiesenen Vorfahren des Conrad Wölflin, ergänzt durch die Nachforschungen von Heinrich Klumpp.³⁷

Ahnenliste Johann Conrad Wölflin, Ur-Ur-Ur-Ur-Urgroßvater Barack Obamas

1. Wölflin, Johann Conrad, * Besigheim 29.1.1729, † Middletown, Pennsylvania 1794
Kirchenbuch-Eintrag mit Bleistift: »1750 nach Amerika«

1. Ahnenreihe

2. Wölflin, Johann Martin, Chirurg und Feldscherer, * Öfingen (heute Stadtteil von Bad Dürkheim) 6.5.1690, † Beutelsbach (heute Stadtteil von Weinstadt) 21.4.1745
∞ Aldingen (Neckar) 24.4.1722 mit
3. Krafft, Maria Margaretha, * Beutelsbach 8.6.1700, † Beutelsbach 13.6.1747
Todesursache: hitzige Krankheit
∞ II. 2.11.1745 Len(t)z, Johann Georg (* Beutelsbach 13.12.1719, † Beutelsbach 15.6.1747)

35 Heinrich Klumpp: Beutelsbacher Namenbuch. Die Vor- und Familiennamen 1380 bis 1700. Mit 10 Familienstammreihen, Stuttgart 1938.

36 HStAS EA 11/150, Bü 2100.

37 Kommunalarchiv Beutelsbach, Kirchenbuchverkartung Heinrich Klumpp, 1932–1935.

2. Ahnenreihe

4. Wölflin, Conrad, Bauersmann und Bürgermeister, * Öfingen/Dürrheim um 1650
⊗ mit
5. Irion, Veronica Christine, * Talheim bei Tuttlingen um 1654, »Chirurgi zu Thalheim filia«
6. Krafft, Johann Georg, Sattler und Hirschwirt, * Beutelsbach 13. 3. 1667, † Beutelsbach 4. 5. 1724
Todesursache: Schwind- und Dörrsucht
⊗ I. Beutelsbach 30.10.1694 (II. ⊗ Beutelsbach 1. 5. 1702 Anna Beerwarth)
7. Ritter, Anna Catharina, * Beutelsbach 8. 4. 1673, † Beutelsbach 4. 10. 1701

3. Ahnenreihe

12. Krafft, Bartholomäus, Hirschwirt und Ackermann, * Altenstatt Ulmischer Herrschaft um 1642, † Beutelsbach 9. 4. 1713
Todesursache: »zu Endersbach plötzlich tot gefunden«
⊗ Beutelsbach 21. 11. 1666 mit
13. Sing, Anna, * Beutelsbach 6. 3. 1648, † Beutelsbach 6. 3. 1728
Tochter des Hans Sing (Sang), Bürger und Metzger allhier »ist ihrem Anzeigen nach von der Schwängerung, so an der Heppacher Kirchweihe in Festo Trinitatis solle vorgegangen sein, um 5 Wochen zu bald gekommen«. ³⁸ Todesursache: Schlagfluss
14. Ritter, Georg, 1691 Schafmeister, Weingärtner, des Raths allhier, * Beutelsbach um 1641, † Beutelsbach 15. 11. 1730
I. ⊗ Beutelsbach 26. 1. 1669, Sara Rothwein, alt Hans Halmen hinterlassene Wittib
II. ⊗ Großheppach 20. 9. 1670 Katharina Ellwanger,
III. ⊗ Beutelsbach 9. 2. 1697 Margaretha N. N., Michel Medingers zu Strümpfelbach Wittib
IV. ⊗ Beutelsbach 2. 1717 Catharina NN, Joh. Fritzenhans? Gerichtsverwandten Uhlbach Wittib
15. Ellwanger, Katharina, * Großheppach 1652, † Beutelsbach 23. 9. 1696
Tod: ihres Alters 44 Jahr weniger 13 Wochen

4. Ahnenreihe

24. Krafft, Johannes (Josua) Barthel, * Altstadt O/A Geislingen 1589, † Beutelsbach 23. 8. 1673
26. Sing, Hans, Bürger und Metzger, * Endersbach 1614, † Beutelsbach 18. 4. 1684.
Bürgerlich anno 1636
⊗ Beutelsbach 1636 mit
27. Eckardt, Barbara, * Beutelsbach 1614, † Beutelsbach 7. 4. 1684

³⁸ Evangelisches Pfarramt Beutelsbach, Tauf-, Ehe- und Totenregister 1646–1709, ohne Seitenangabe.

28. Ritter, Johannes, Amtsverweser, 1659 Bürgermeister, * 1604, † 6. 8. 1687
Tod: Alter 83 Jahre ∞ mit
29. N. N., Anna, * 21. 3. 1610, † 6. 2. 1691 Alter 81 Jahre weniger 1 Mon,
15 Tag
30. Ellwanger, Jakob, * Großheppach ∞ mit
31. Esenwein, Katharina, * Beutelsbach

5. Ahnenreihe

52. Sing, Johannes, * 1584, beerbt seine Schwester Barbara am 3. 1. 1627,
∞ mit
53. Enslin, Anna, * 1596
54. Eckardt, Johannes, Weingärtner, Kastenknecht, * Beutelsbach 1578, †
∞ mit
55. Baurenconz, Elisabetha, † nach 1636
56. Ritter, Josef, * 1573, † 11. 1635
∞ I. Endersbach 4. 1. 1604 (II. ∞ laut Endersbacher Ehebuch mit Maria
Werner)
57. Reyklin, Katharina, * Endersbach
Tochter des Hans Reyklin (Reichle) von Endersbach

6. Ahnenreihe

104. Sing, Hans (alt); * ...; † ...; ∞ mit
105. ..., Waldburga
108. Eckardt, Zeyher, * vor 1530, † vor 1610
∞ I. (II ∞ nicht namentlich bekannt)
109. ..., Anna, † vor 1634
112. Ritter, Veldlin, * um 1540; † ... (Frau: Margaretha)
114. Reyklin, Hans Jörg, * Endersbach um 1561
∞ Endersbach 25. 9. 1586 mit
115. Maickhlerlin, Anna

7. Ahnenreihe

224. Ritter, Jorg, * um 1500
228. Reyklin, Hans, * Endersbach um 1522